

Wissen in Braunschweig

Nachdenken in der Dom-Nacht

Glauben und Wissen – schließt sich das nicht eigentlich aus? Darüber lässt sich trefflich streiten – und das wird vermutlich auch noch sehr lange so bleiben.

In Wahrheit sind die Grenzen zwischen Wissen und Glauben jedoch absolut fließend. Und wenn es überhaupt etwas Verstörendes gibt, dann sind es jene Zeitgenossen, die überhaupt keinen Zweifel an jenem hegen, was sie zu glauben wissen und zu wissen glauben.

Eine sehr schöne Zeit, sich darüber Gedanken zu machen, ist zweifellos der Advent, den wir in diesem beschriebenen Zusammenhang zum Wissens-Advent erheben möchten.



Von
Henning Noske

Das ist kühn, denn von nichts haben wir uns wohl so weit entfernt wie von der Botschaft des Advent. Es ist die Erwartung der Ankunft besserer Zeiten, gerechterer Zeiten, menschlicherer Zeiten. Es ist die Gewissheit eines Glaubens, worin nun im Wortsinn auch wieder Wissen steckt. Und es ist die Weisheit uralter Gleichnisse und Geschichten, dito.

Eine Botschaft übrigens, die eben nicht das Nichtstun und den blinden Konsum auf Pump predigt, sondern gerade auf die kursstabilen Werte der Menschlichkeit und des Mitfühlers setzt. Im Wissens-Advent ist der Braunschweiger Dom zwar keine Forschungseinrichtung, aber vielleicht doch. Sagen wir: ein Glaubens-Labor.

Heute, 22 Uhr, Dom-Nacht: Texte der Propheten und die Weihnachtsgeschichte, gelesen von Joachim Klement (Staatstheater), Gisela Hempel und Joachim Hempel. Der Eintritt ist frei.

Wissen in Braunschweig sagt Ihnen täglich, was Sie heute in unserer Stadt Neues lernen können.

WETTERHISTORIE

Das Wetter am Montag

Höchsttemperatur: 2,3 Grad
Tiefsttemperatur: 0,4 Grad
Niederschlag: 0,3 l/qm
Sonnenstunden: 0,0 Std.

Heute vor einem Jahr

Höchsttemperatur: -5,5 Grad
Tiefsttemperatur: -15,7 Grad

Rekorde in Braunschweig

Höchstwert: 9,5 Grad (2003)
Tiefstwert: -15,7 Grad (2010)

**BRAUNSCHWEIGER
ZEITUNG**
HERAUSGABER

Leitung (verantwortlich):
Henning.Noske@bzw.de
Stellvertreter:
Marc.Rotermund@bzw.de
Sekretariat:
Doris.Baum (05 31) 3900-331, Fax: -361
Lokalredaktion: redaktion.bs@bzw.de
Markus.Brich@bzw.de
Katja.Dartsch@bzw.de
Bettina.Habermann@bzw.de
Norbert.Jonscher@bzw.de
Ann-Claire.Richter@bzw.de
Joern.Stachura@bzw.de
Bettina.Thoernes@bzw.de
Fotos:
Rudolf.Flentje@bzw.de

Verlag und Redaktion:
Braunschweiger Zeitungsverlag GmbH & Co. KG,
38130 Braunschweig, Postfach 80 52, Telefon:
(05 31) 3900-0
Service-Center:
Schild 10, 38100 Braunschweig;
Geschäftszeiten: montags bis freitags 10 bis 18 Uhr,
samstags 10 bis 16 Uhr.



Kinder aus der Kirchengemeinde leiten den Stadtteilabend in Stiddien singend ein

**BZ
bei uns**
Eine Aktion unserer Zeitung

Auf „Eine Hand voll Erde“ folgte „Gloria“ – die stimm-gewaltige Gruppe des Kindergot-tesdienstes der Kirchengemeinde eröffnete gestern Abend den Stadtteilabend unserer Zeitung in Stiddien. Der Auftritt unter der Leitung der am Keyboard begleitenden Jenny Richter war ein toller Einstieg. Das Publikum im bis auf den letzten Platz gefüllten Feuerwehrhaus klatschte begeistert.

Rund 75 Besucher waren gekommen – eine super Resonanz angesichts der Tatsache, dass Braunschweigs kleinster Stadtteil nur etwa 230 Einwohner zählt. Nach dem musikalischen Beginn ging es unterhaltsam weiter. Bezirksbürgermeister Manfred Dobberphul erklärte, was an Stiddien so

schön ist. Bürger schalteten sich in die Diskussion um Tempo 30 auf der Stiddienstraße ein. Nach vielen weiteren Programmpunkten gab es am Ende ein heißes Tischtennis-Match. Morgen lesen Sie auf einer ganzen Seite mehr über den Abend. ht/Foto: Peter Sierigk

Vorschläge gegen Kinderarmut werden bundesweit beachtet

Präventionsnetzwerk stellt Strategien auch anderen Kommunen vor

Von Bettina Thoernes

Im Februar hat Roswitha Goydke einen Termin in Hamburg. Die Mitarbeiterin des Kinderschutzbundes wird vor einem Gremium der hanseatischen Stadtverwaltung den Braunschweiger Weg aus der Kinderarmut darstellen.

Denn dieser Weg gilt als besonderer: Braunschweig habe es geschafft, die Verwaltung und alle sozialen Akteure an einen Tisch zu bringen, sagt Goydke. Vom Kinderschutzbund bis zur Landesschulbehörde, von den Kirchen bis zum Verband alleinerziehender Mütter und Väter haben viele Kräfte an den Strategien mitgewirkt, wie die Schere sozialer Ungleichheit verkleinert werden kann.

Jedes vierte Kind ist in Braunschweig von Armut bedroht. Familienzentren und Ganztagschulen, Elternbildung und Schulsozialarbeit gehören nach Meinung des Braunschweiger Präventionsnetzwerkes Kinderarmut zu den Maßnahmen, die die Chancen sozial benachteiligter Kinder auf gesellschaftliche Teilhabe erhöhen. Der Grundsatz: Strukturen zu schaffen, die alle Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken – und zwar je früher, desto besser.

Die umfassenden Handlungsempfehlungen des Präventionsnetzwerkes, die die Lebensphasen von der Geburt eines Kindes bis zu seinem Einstieg in den Beruf umfassen, liegen inzwischen dem Oberbürgermeister und den politischen Entscheidungsträgern vor.

Zugleich betritt Braunschweig mit diesen Vorschlägen die bundesweite Bühne: Im Namen des Präventionsnetzwerkes Kinderarmut haben Goydke und der städtische Gesundheitsplaner Rainer Schubert in Berlin eine Vereinbarung unterzeichnet, nach der sich Braunschweig als eine von 14 Kommunen an dem so genannten kom-



Unterzeichneten in Berlin den Partnerschaftsvertrag: (von links) Roswitha Goydke (Braunschweiger Kinderschutzbund), Prof. Dr. Elisabeth Pott (Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) und Rainer Schubert (Stadt Braunschweig). Foto: Andre Wagenzik

munalen Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“ beteiligt.

Initiator ist die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden. Das Ziel: kommunale Beispiele zur Gesundheitsförderung sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher bundesweit zu verbreiten.

Gesundheit und Kinderarmut – das sind für Rainer Schubert zwei Seiten einer Medaille. Für ein gesundes Aufwachsen spielen viele Faktoren – wie etwa Bildung und das soziale Umfeld – eine Rolle.

Seit Jahren bereits ist Kinderarmut in Braunschweig ein öffentlich und gesellschaftlich viel diskutiertes The-

ma. Als ein Ergebnis haben Vertreter aus Politik wie Verwaltung, Unternehmen und Gewerkschaften, Kirchen und Selbsthilfe im vergangenen Jahr Leitlinien zur Prävention von Kinder- und Familienarmut unterschrieben, die in den neu vorgelegten Handlungsempfehlungen konkretisiert wurden.

Den Akteuren ist klar: Nicht alle Vorschläge können sofort umgesetzt werden. „Wir werben daher für den Gedanken, zunächst in die frühe Prävention zu investieren“, sagt Schubert. Manches ließe sich, meint Roswitha Goydke, aber auch schnell realisieren – so etwa der Vorschlag, dass jede Familie mit einem Neugeborenen einen Begrüßungsbrief des Oberbürgermeisters erhält, in dem ein Besuch und Begrüßungspaket mit Informationen rund ums Baby angekündigt werden. Über einen solchen persönlichen Kontakt könne bei Bedarf frühzeitig Unterstützung angeboten werden.

MELDUNGEN

Salzdahlumer Straße wurde unterspült

Auf der Salzdahlumer Straße in Höhe Einmündung Ackerstraße ist es infolge von Kanalschäden zu Fahrbahnunterspülungen gekommen. Es mussten folgende Fahrbeziehungen für den Kraftfahrzeugverkehr aufgehoben oder eingeschränkt werden:

- Stadtauswärts besteht keine Abbiegemöglichkeit in die Ackerstraße.
- Eine großräumige Ausweichrouten führt über Berliner Platz, Schillstraße und Helmstedter Straße.
- Stadteinwärts ist der Verkehr auf eine Fahrspur reduziert.

Alphornmusik in der Petrikerche

Kurz vor dem Heiligen Abend erklingen am heutigen Mittwoch um 18 Uhr ungewöhnliche Töne in der Petrikerche: Die Alphornbläser um Jürgen Schwanke und Ose Wolter laden mit ihrer Musik in ungewöhnliche Klangwelten ein. Die Akustik der Petrikerche und die Töne der Alphörner versprechen ein besonderes musikalisches Erlebnis. Pfarrerin Kristina Kühnbaum-Schmidt liest dazu kurze Texte zu Advent und Weihnachten.

Fahrradworkshop im Jugendzentrum Mühle

Ab sofort findet einmal im Monat mittwochs ein Fahrradworkshop im Jugendzentrum Mühle statt. Die Teilnehmer bringen ihre Fahrräder in Schuss und machen anschließend eine kleine Radtour. Ein erstes Treffen findet am Mittwoch, 21. Dezember, um 14 Uhr vor dem Eingang der „Mühle“ statt. Weitere Informationen: von 14 bis 18 Uhr unter Telefon 174 88.

Öffnungszeiten der Schwimmbäder

An den Weihnachtsfeiertagen gelten diese Öffnungszeiten für Schwimmbäder: Badezentrum Gliesmarode: Heiligabend von 7.30 bis 13 Uhr, 1. und 2. Weihnachtstag von 10 bis 17 Uhr, Silvester von 7.30 bis 13 Uhr, Neujahr von 10 bis 17 Uhr. Das Sportbad Heidberg, Bürgerbadepark, Nordbad und Hallenbad in Wenden bleiben geschlossen.